



ZUR BESCHLUSSFASSUNG

Die nächste ÖRK-Vollversammlung: mehr Raum für ökumenische Partner

Der Wandel im politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Kontext sowie in der kirchlichen und religiösen Landschaft hat Auswirkungen auf die Gemeinschaft der ÖRK-Mitgliedskirchen, die umfassendere ökumenische Bewegung und das gemeinsame Engagement für die sichtbare Einheit der Kirche. Globale Bedrohungen des Lebens, wie der Klimawandel, die HIV/AIDS-Pandemie oder die Realität wachsender Armut, die mit zunehmender Gewalt und Kriegen einhergehen, erfordern globale multilaterale Antworten von Staaten, Zivilgesellschaft und Religionsgemeinschaften. Der Horizont für das gemeinsame Vorgehen ist heute die oikumene, Gottes Haushalt des Lebens.

Die sich verändernde kirchliche Landschaft bringt besondere Herausforderungen für das Streben nach sichtbarer Einheit mit sich. Die Gemeinschaft der ÖRK-Mitgliedskirchen vertritt etwas mehr als ein Viertel aller Christen weltweit. Die Rolle der ÖRK-Mitgliedskirchen bei der Stärkung des Zusammenhalts der einen ökumenischen Bewegung wird von vielen, aber nicht von allen Kirchen bekräftigt.

Die Kirchen selbst sind mehr denn je herausgefordert, ihr Streben nach sichtbarer Einheit und gemeinsamem Zeugnis mit Hilfe der von ihnen geschaffenen Instrumente neu in Angriff zu nehmen und die Richtung vorzugeben. Die Entwicklung neuer Partnerschaften mit anerkannten ökumenischen Organisationen und der Aufbau vertrauensvoller Beziehungen mit Kirchen, die nicht Mitglied im ÖRK sind, sprechen zusätzlich dafür, darüber nachzudenken, inwieweit ein neuer Stil von ÖRK-Vollversammlungen zu einem konsequenteren Engagement für die Einheit der Kirche beitragen könnte.

I. Neuer Stil der Vollversammlung

Es besteht starkes Interesse an einer Vollversammlung neuen Stils, die vom ÖRK geleitet und Kirchen und ökumenische Partner zusammenbringen würde, um ihre Gemeinschaft in Jesus Christus zu feiern, gemeinsame Herausforderungen anzugehen, auf einen stärkeren Zusammenhalt der ökumenischen Bewegung hinzuarbeiten und die Geschäfte der ÖRK-Mitgliedskirchen zu erledigen.

Planung, Durchführung und Nacharbeit zu einer solchen Vollversammlung sollten zur Stärkung des Zusammenhalts der einen ökumenischen Bewegung beitragen. Der ÖRK ist in besonderer Weise geeignet, bei der Vorbereitung einer solchen ökumenischen Versammlung die Leitung zu übernehmen. Gleichzeitig kann er seinen verfassungsmäßigen Auftrag erfüllen, die Gemeinschaft der Kirchen zu einer beratenden Vollversammlung einzuberufen.

Der Zusammenhalt der einen ökumenischen Bewegung kann durch die kreative und orientierte Interaktion der Kirchen und ökumenischen Partner gestärkt werden. Die Mitgliedskirchen und ökumenischen Partner haben wiederholt erklärt, dass der ÖRK das am besten geeignete, einzigartige und bevorzugte Instrument zur Förderung dieser Interaktion ist. Diese Rolle kann er jedoch nur erfüllen, weil seine Mitgliedskirchen selbst eine Leitungsfunktion haben, die sie durch ihn ausüben. Es sind die Kirchen selbst, die der einen ökumenischen Bewegung - durch den Rat - dienen (Artikel III der Verfassung des ÖRK).

II. Veranstaltungsrahmen

In diesem „Prozess des Zuhörens“ sind eine Reihe konkreter Vorschläge zur Struktur einer solchen Veranstaltung gemacht worden. Demnach gibt es nicht ein einziges Modell, das alle Anforderungen erfüllen würde, aber es lässt sich doch eine Meinungskonvergenz feststellen, nach der das beste Modell so aussehen würde, dass es zu einer stärkeren Identifizierung der Kirchen mit ihren ökumenischen Verpflichtungen beiträgt und das breitestmögliche Spektrum anerkannter ökumenischer Partner einbezieht. *Drei repräsentative Szenarios, die auf den Rückmeldungen und vorgeschlagenen Modellen der Mitgliedskirchen und ökumenischen Partner basieren, werden in Anhang 1 beschrieben.*

Da keines der vorgeschlagenen Modelle allen Anforderungen gerecht wird, wäre es wichtig, den kreativen Dialog zwischen Kirchen und ökumenischen Partnern fortzusetzen, mit dem Ziel, zu einem klareren Konsens hinsichtlich des Charakters der nächsten ÖRK-Vollversammlung zu gelangen. Der „Prozess des Zuhörens“ machte auch deutlich, dass bessere Mechanismen für die Koordinierung der Vorbereitungsarbeiten, der Ausarbeitung von Themen und Schwerpunkten sowie der weiterführenden Arbeit eingerichtet werden müssen.

Der Erfolg einer erweiterten Vollversammlung 2013 wird davon abhängen, wie und mit wem die Veranstaltung geplant wird. In der Vergangenheit wurden ÖRK-Vollversammlungen von Ausschüssen geplant, in denen die Mitgliedskirchen vertreten waren. Andere Partner, die dem ÖRK laut Verfassung angeschlossen sind bzw. in Arbeitsbeziehungen mit ihm stehen, wurden nicht signifikant daran beteiligt. Ausgehend von früheren Erfahrungen und Erkenntnissen können wir schließen, dass ökumenische Partner, insbesondere jene, die ein starkes Interesse an ÖRK-Vollversammlungen haben, bereits in einem frühen Stadium einbezogen werden sollten.

Eine erweiterte Vollversammlung, die sich zum Ziel setzt, den Zusammenhalt der einen ökumenischen Bewegung zu stärken, wird sich an unserem Verständnis vom Streben der Kirchen nach Einheit und gemeinsamem Zeugnis in einem sich schnell verändernden globalen Kontext orientieren und es prägen. Der Planungsprozess selbst wird einen Großteil der Diskussion über die Ökumene im 21. Jahrhundert aufgreifen. Die Herausforderung, Vollversammlungen anders zu konzipieren, stellt eine Gelegenheit dar, neue Formen der Ökumene zu erproben, anzuwenden und wachsen zu lassen.

III. Empfehlungen zur Erwägung durch den Zentralausschuss

Der Zentralausschuss wird ersucht, darüber zu beraten, wie der Prozess der Konzeption einer Vollversammlung neuen Stils vor dem Hintergrund des Mandats von Porto Alegre und dem nachfolgenden „Prozess des Zuhörens“ weitergeführt werden soll. Wenn eine solche Vollversammlung den erwünschten Erfolg haben soll, wäre es gut, vom „Prozess des Zuhörens“ zu einem „Prozess der Urteilsbildung“ überzugehen und zu verstehen zu versuchen, wie Gestalt, Ethos, Planung und Koordination der nächsten Vollversammlung dazu beitragen könnten, dass Kirchen und ökumenische Partner ihre Einheit in Christus und ihr gemeinsames Zeugnis in der Welt leichter zum Ausdruck bringen können.

1. Der Exekutivsausschuss empfiehlt dem Zentralausschuss, vom „Prozess des Zuhörens“ zu einem „Prozess der Urteilsbildung“ überzugehen, der dazu dienen würde, eine Vollversammlung neuen Stils zu konzipieren, die vom ÖRK geleitet und Kirchen und ökumenische Partner zusammenbringen würde, um ihre Gemeinschaft in Jesus Christus zu feiern, gemeinsame Herausforderungen anzugehen, auf einen stärkeren Zusammenhalt der ökumenischen Bewegung hinzuarbeiten und die Geschäfte der ÖRK-Mitgliedskirchen zu erledigen, gemäß dem Ethos der Gemeinschaft und des Konsens. (verwiesen an den Weisungsausschuss für Grundsatzfragen)

2. Der Exekutivausschuss empfiehlt dem Zentralausschuss, die Bildung eines Ausschusses zur Konzeption der Vollversammlung (Assembly Discernment Committee) in Gang zu setzen.

Der Ausschuss hätte den Auftrag, die Diskussion über den Charakter der nächsten Vollversammlung zu vertiefen und zu prüfen, wie Gestalt, Ethos, Planung und Koordination der nächsten Vollversammlung dazu beitragen könnten, die Gemeinschaft der ÖRK-Mitgliedskirchen wie auch den Zusammenhalt der einen ökumenischen Bewegung zu stärken. Der Ausschuss würde auch über mögliche Leitlinien für die allgemeine theologische Ausrichtung einer solchen Vollversammlung diskutieren. Er würde dem Zentralausschuss im September 2009 Bericht erstatten. (verwiesen an den Weisungsausschuss für Grundsatzfragen)

Der Ausschuss hätte 28 Mitglieder, die sich folgendermaßen zusammensetzen würden: 14 Vertreter/innen von ÖRK-Mitgliedskirchen, die auch Mitglied im Zentralausschuss sind, 2 Vertreter/innen der REOs, 2 Vertreter/innen der NCCs, 2 Vertreter/innen der CWCs, 2 Vertreter/innen der IEOs, 2 Vertreter/innen der SMs, 2 Vertreter/innen der römisch-katholischen Kirche und 2 Vertreter/innen von Pfingstkirchen (die nicht Mitglied im ÖRK sind). Die Vertreter/innen der ökumenischen Partnerorganisationen sollten vorzugsweise Mitglieder von Leitungsgremien sein, d.h. Kirchenvertreter/innen und keine Stabsmitglieder. (verwiesen an den Weisungsausschuss für Grundsatzfragen)

3. Im Blick auf die Bildung eines Ausschusses zur Konzeption der Vollversammlung empfiehlt der Exekutivausschuss dem Zentralausschuss, (a) 14 Personen aus dem Zentralausschuss zu ernennen, einschließlich eines/r Vorsitzenden; (b) den Generalsekretär zu ersuchen, REOs, NCCs, CWCs, IEOs und SMs einzuladen, in Absprache je 2 Personen zu ernennen, vorzugsweise Kirchenvertreter/innen aus ihren Leitungsgremien (10 Personen); und (c) den Generalsekretär zu ersuchen, die römisch-katholische Kirche und die World Pentecostal Fellowship einzuladen, jeweils 2 Personen zu ernennen (4 Personen).

Der Exekutivausschuss empfiehlt folgende Kriterien für die Nominierung der 14 Zentralausschussmitglieder:

- Personen, die Erfahrungen mit unterschiedlichen Arten von Vollversammlungen und Prozessen der Urteilsbildung haben;
- Jede Region sollte zumindest durch eine Person vertreten sein;
- Ein größerer Prozentsatz von Frauen, Jugendlichen und Orthodoxen ist nötig, um für eine ausgewogene Zusammensetzung des 28-köpfigen Ausschusses zu sorgen.
(verwiesen an den Nominierungsausschuss)

4. Der Exekutivausschuss empfiehlt dem Zentralausschuss, den Generalsekretär damit zu beauftragen, die Suche nach einem Veranstaltungsort für die Vollversammlung, der sowohl von den äußeren Bedingungen als auch vom geistlichen Umfeld her geeignet wäre, einzuleiten. Ideal wäre es, wenn bis zu 7000 Personen sich zur täglichen Andacht an einem zentralen Ort versammeln könnten, wenn Tagungsräume für bis zu 5000 Personen vorhanden wären und wenn es einen Konferenzsaal für das Plenum der Vollversammlung gäbe, der bis zu 2500 Personen fassen würde. Die Kirchen, die die Vollversammlung ausrichten, sollten zu intensiver ökumenischer Zusammenarbeit bereit und in der Lage sein, logistische Unterstützung anzubieten und die Vollversammlung im Gebet zu begleiten. Die Ergebnisse würden dem Zentralausschuss auf seiner Tagung im September 2009 vorgelegt werden. (verwiesen an den Weisungsausschuss für Grundsatzfragen)

Anhang 1: Drei repräsentative Szenarios, aufbauend auf den Rückmeldungen und verschiedenen Modellvorschlägen der Mitgliedskirchen und ökumenischen Partner

Koordinierte Veranstaltungen zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Orten – Eine “erweiterte Vollversammlung” ist nicht notwendigerweise an eine bestimmte Zeit und einen bestimmten Ort gebunden, sondern kann als ökumenischer Dialogprozess geplant werden, in dem verschiedene Vollversammlungen, Synoden und Konferenzen eingeladen werden, einander zuzuhören und sich aufeinander zu beziehen.

Für die Zeit zwischen 2010 und 2015 sind bereits eine Reihe von Veranstaltungen geplant (LWB, RWB, CWME, usw.), die sich in eine ökumenische Versammlung Ende 2013 „einklinken“ könnten. Da der ÖRK den zeitlichen Ablauf der Vollversammlungsvorbereitungen bereits vorgegeben hat - das Thema wird 2009 festgelegt und die Tagesordnung wird in ihren Grundzügen bis 2011 ausgearbeitet sein -, bleibt genügend Raum, um Kirchen und ökumenische Partner vor 2013 zu einer Tagung einzuladen, auf der sie gemeinsam über die Gestaltung der Vollversammlung nachdenken könnten, und sie nach 2013 wiederum zu einer Tagung einzuladen, auf der sie Beiträge zur weiterführenden Arbeit leisten könnten.

Dieser Gedanke ist nicht neu und hat in der Vergangenheit wenig Früchte getragen. Da wir aber alle um einen neuen Ansatz bemüht sind, für die Vorbereitungen viel Zeit vorsehen und neue Plattformen einrichten wollen, die Synergieeffekte auslösen, hoffen wir auf eine bessere Koordination bei Themen und Fragestellungen und auf Stärkung durch das Gebet füreinander.

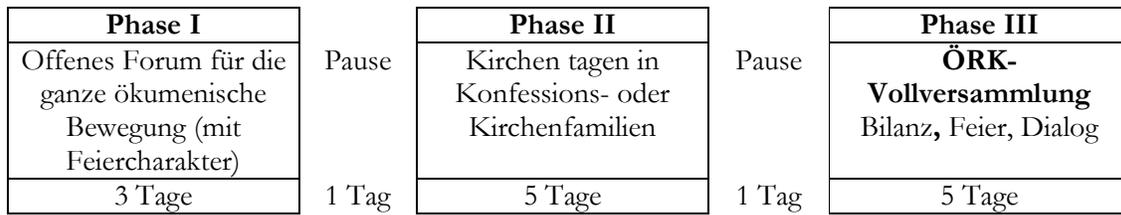
Das Modell könnte in etwa folgendermaßen aussehen:

2010	2011	2012	2013	2014
Gemeinsame Themen, Behandlung ähnlicher Fragen, Miteinanderteilen von Ressourcen, Dialog miteinander				
LWB Vollversammlung	DOV Friedenskonvokation	CWME-Konferenz	ÖRK- Vollversammlung Synthese der vorausgegangenen Arbeit und Impulse für nachfolgende Veranstaltungen	ÖRK Zentralausschuss
RWB/REC Rat	REO Vollversammlungen	Kirchliche Vollversammlungen		Andere Veranstaltungen
Hundertjahrfeier in Edinburgh	NCC Tagung	Andere Veranstaltungen		

Koordinierte Abfolge von Veranstaltungsphasen am selben Ort – Einige Kirchen haben ein Modell vorgeschlagen, nach dem Kirchen und ökumenische Partner in verschiedenen Phasen zusammenkämen. Ein Modell sähe folgendermaßen aus: Phase 1 - ein 3-tägiges offenes Forum für Dialog und Feier; gefolgt von Phase 2 – einer 5-tägigen Versammlung der Konfessionsfamilien; abschließend Phase 3: eine 5-tägige ÖRK-Vollversammlung. Der Vorschlag geht von der Annahme aus, dass jede Phase auf der vorhergehenden aufbauen würde.

An diesem Modell ist Kritik geübt worden, weil es nach Meinung einiger die Fragmentierung verstärkt, indem es den für die ökumenische Bewegung (Phase 1), die Konfessionen (Phase 2) und den ÖRK (Phase 3) bereitgestellten Raum voneinander abgrenzt. Zudem weise es den nationalen und regionalen Räten und Konferenzen keine adäquate Rolle zu. Die Tatsache, dass die zwei CWCs, die am stärksten daran interessiert sind, auf einer erweiterten Vollversammlung ihre Geschäfte wie bisher auf ihren eigenen Vollversammlungen zu erledigen, vor 2013 separate Vollversammlungen abhalten, bedeutet, dass es (dieses Mal) nicht so dringend ist, besonderen Raum für diesen Zweck vorzusehen.

Das Modell könnte in etwa folgendermaßen aussehen:



Aufeinander bezogene Veranstaltungen zur selben Zeit am selben Ort – Aus der Vielzahl von Diskussionsbeiträgen lässt sich ein starkes Interesse daran ablesen, dass eine ökumenische Veranstaltung unter Leitung des ÖRK stattfinden sollte, zu der Kirchen und angeschlossene ökumenische Partner zusammenkommen würden. Einer der Vorteile einer solchen Veranstaltung wäre es, dass sie dem ÖRK Gelegenheit bieten würde, eine Vorbereitungsplattform für Kirchen und ökumenische Partner einzurichten, mit dem Ziel, die gemeinsame Vision und Identifizierung der Kirchen mit der ökumenischen Bewegung in der Zeit nach der Versammlung zu stärken.

Die Veranstaltung würde gemeinsamen Raum für Gebet, Reflexion, Diskussion und Feier bieten und in angemessenem Umfang separaten Raum „für Beratung und/oder die Aufstellung gemeinsamer Tagesordnungen“ vorsehen. Sie würde REOs und NCCs ausreichend Möglichkeit geben, die Kirchen in die Diskussion regionaler Anliegen, Themen und Strategien einzubeziehen. Auch Kirchenfamilien und CWCs würde genügend Raum zur Verfügung gestellt, um ihren Mitgliedern Gelegenheit zu geben, sich in kirchlichen Anliegen zu Wort zu melden, und jede Kirchenfamilie zu ermutigen, die besondere Gabe, die sie in die breitere ökumenische Bewegung einbringen kann, zu stärken. Die Veranstaltung würde auch IEOs und SMs ausreichend Raum zur Verfügung stellen, um die Kirchen in die Netzwerkarbeit, die Ausarbeitung gemeinsamer Strategien und das Miteinanderteilen von Ressourcen einzubinden.

Ziel der Veranstaltung wäre es, die Kirchen als wichtigste Akteure im Streben nach sichtbarer Einheit und gemeinsamem Zeugnis zu stärken wie auch die ökumenischen Instrumente, die den Kirchen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben helfen. Die Veranstaltung würde eine Gelegenheit darstellen, die Gaben miteinander zu teilen, die Kirchen, ökumenische Partner und ÖRK in die breitere ökumenische Bewegung einbringen können.

Das Modell könnte in etwa folgendermaßen aussehen:

Tag 1	Tag 2	Tag 3	Tag 4	Tag 5	Tag 6	Tag 7	Tag 8	Tag 9	Tag 10
Eröffnung	Andacht	Andacht	Andacht	Andacht	Sonntag	Andacht	Andacht	Andacht	Abschluss
Eröffnung	Bibel	Bibel	Bibel	Bibel	Sonntag	Bibel	Bibel	Bibel	Abschluss
Eröffnung	Dialog	Dialog	REO/NCC	CWC	Sonntag	ÖRK	ÖRK	ÖRK	Abschluss
Eröffnung	Dialog	Dialog	REO/NCC	CWC	Sonntag	ÖRK	ÖRK	ÖRK	Abschluss
Mittagessen									
Eröffnung	IEO/SM	CWC	IEO/SM	REO/NCC	Sonntag	REO/NCC	CWC	ÖRK	Abschluss
Eröffnung	IEO/SM	CWC	IEO/SM	REO/NCC	Sonntag	REO/NCC	CWC	ÖRK	Abschluss
Eröffnung	Ausschüsse	Ausschüsse	Ausschüsse	Ausschüsse	Sonntag	Ausschüsse	Ausschüsse	ÖRK	Abschluss
Eröffnung	Andacht	Andacht	Andacht	Andacht	Sonntag	Andacht	Andacht	Andacht	Abschluss